

# PB Versicherungen

Partner der



## PB Pensionsfonds AG auf einen Blick.

	2014	2013	+/- %
TEUR			
gebuchte Bruttobeiträge	49.329	45.180	9,2
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) <sup>1)</sup>	3.765	3.467	8,6
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	1.472	1.289	14,2
pensionsfondstechnische Nettorückstellungen <sup>2)</sup>	290.503	232.067	25,2
Kapitalanlagen <sup>3)</sup>	294.839	236.494	24,7

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

3) einschließlich Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

# Inhalt.

<b>2</b>	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
<b>4</b>	<b>Lagebericht</b>
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
5	Wirtschaftsbericht
9	Nachtragsbericht
10	Risikobericht
14	Prognose- und Chancenbericht
18	Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen (Anlage 1 zum Lagebericht)
20	Betriebene Arten von Pensionsplänen (Anlage 2 zum Lagebericht)
<b>21</b>	<b>Jahresabschluss</b>
22	Bilanz zum 31.12.2014
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang
<b>36</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>37</b>	<b>Überschussbeteiligung</b>
<b>38</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>

## **Verwaltungsorgane der Gesellschaft.**

### **Aufsichtsrat**

#### **Gerhard Frieg**

*(seit 15.5.2014)*

*Vorsitzender (seit 1.7.2014)*

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Heidelberg

#### **Ralf Stemmer**

*stellv. Vorsitzender*

Mitglied des Vorstands  
der Deutsche Postbank AG  
Königswinter

#### **Jürgen Gausepohl**

Bereichsleiter Produktmanagement Anlage und Vorsorge  
der Deutsche Postbank AG  
Bonn

#### **Barbara Riebeling**

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Köln

#### **Ulrich Rosenbaum**

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Brühl

#### **Christian Stiefelhagen**

Leiter des Zentralbereiches Personal BRIEF  
Deutsche Post AG  
Engelskirchen

#### **Stephan Spital**

*(bis 30.4.2014)*

*Vorsitzender*

Vorsitzender der Vorstände  
der PB Lebensversicherung AG und der PB Versicherung AG  
Burscheid

## Vorstand

### **Silke Fuchs**

*Vorsitzende*

Hilden

Im Vorstand der PB Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Kundenservice
- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Geldwäschebekämpfung
- Compliance
- Revision
- Datenschutz
- IT (Anforderungen)
- Risikomanagement

### **Fabian von Löbbecke**

Hilden

Im Vorstand der PB Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Mathematik
- aktuarielle bAV-Beratung
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Risikomanagement

### **Thorsten Zucht**

*(seit 1.1.2015)*

Hilden

Im Vorstand der PB Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Vertriebsberatung
- Marketingunterstützung
- Risikomanagement

## Lagebericht.

# Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

## Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die PB Pensionsfonds AG ist Teil des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Innerhalb des Geschäftsbereichs ist sie dem Ressort Bancassurance zuzuordnen. Dort werden die inländischen Bankkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt.

Zusammen mit der PB Lebensversicherung AG und der PB Versicherung AG bildet die PB Pensionsfonds AG die „PB Versicherungen, Partner der Postbank“. Sitz der Gesellschaft ist Hilden.

Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der PB Versicherung AG, Hilden.

## Unsere Vertriebspartner

Die PB Pensionsfonds AG bietet eine flexible und renditestarke Möglichkeit zur Umsetzung der betrieblichen Altersversorgung (bAV). Mit maßgeschneiderten Produkten werden Arbeitgeber dabei unterstützt, den Rechtsanspruch aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf betriebliche Altersversorgung umzusetzen. Dabei bietet die PB Pensionsfonds AG auch in unruhigen Börsenzeiten die erforderliche Sicherheit, da die versicherungsförmigen Risiken vollständig auf die PB Lebensversicherung AG übertragen werden. Hiervon profitieren insbesondere die rund 160.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL (ohne Beamte). Ihnen wird exklusiv ein kostengünstiges Produkt, die Konzern Vorsorge-Rente (KVR), angeboten.

### Vertriebswege

Die PB Pensionsfonds AG stützt sich vorwiegend auf konzerneigene Vertriebswege:

- Die Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns Deutsche Post DHL erfolgte überwiegend durch die Key Account Manager der PB Lebensversicherung AG.

- Auch im Geschäfts- und Firmenkundenbereich der Postbank wird die bAV über die PB Pensionsfonds AG aktiv angeboten.

Durch die Einführung des nichtversicherungsförmigen Pensionsplanes (PF 112) im Dezember 2012 hat sich die vertriebliche Basis deutlich erweitert. Die PB Pensionsfonds AG arbeitet mit diesem Produkt mit allen Vertriebswegen von Talanx Deutschland, insbesondere mit dem HDI Exklusivvertrieb zusammen.

Im Jahr 2014 wurde erstmals mit einer externen Kapitalanlagegesellschaft ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Im Rahmen dieser Kooperation wurden in 2014 nennenswerte Umsätze im nichtversicherungsförmigen Pensionsplan getätigt.

## Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der PB Pensionsfonds AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen und In-/Exkasso werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die PB Pensionsfonds AG. Darüber hinaus nutzt die PB Pensionsfonds AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Die Talanx Deutschland Bancassurance Kundenservice GmbH fungiert an dem Standort Hilden als Dienstleistungsunternehmen für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK AG & Co. KGaA, die PB Versicherungen, Partner der Postbank und die Lifestyle Protection-Versicherungen. Sie ist vor allem in den Bereichen Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung tätig. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisationen arbeiten direkt für die Risikoträger und sind gänzlich an der jeweiligen Marke des Partners (TARGOBANK AG & Co. KGaA bzw. Postbank) ausgerichtet.

Ebenfalls am Standort Hilden ist die Talanx Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH ansässig, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Weltweit war das Jahr 2014 geprägt durch eine stark heterogene Wirtschaftsentwicklung, die sich auch innerhalb der Ländergruppen entfaltete. Während sich die Erholung der US-Wirtschaft fortsetzte, schwächte sich der wenig dynamische Aufschwung im Euroraum ab. Konjunktursorgen in den Schwellenmärkten wirkten belastend für den globalen Aufschwung. Die US-Wirtschaft konnte von der realen Erholung am Arbeits- und Häusermarkt profitieren. In China ließ das Wachstum nach, der überhitzte Immobilienmarkt und die hohe Verschuldung wirkten belastend.

Der Euroraum litt unverändert unter der Reformmüdigkeit Frankreichs und Italiens, wo das Wachstum insbesondere durch einen inflexiblen Arbeitsmarkt gehemmt wird. Die Wirtschaft im Euroraum kletterte im dritten Quartal um magere 0,2 % zum Vorquartal. Das deutsche BIP stieg im dritten Quartal moderat um 0,1 %. Italien fiel zurück in die Rezession; Frankreich überraschte im dritten Quartal positiv mit einer Expansion von 0,3 %. Aus Ländern, die sich einem harten Reformprogramm unterzogen haben, mehrten sich positive Nachrichten: So hat das Wachstum in Spanien sich im zweiten und dritten Quartal mit jeweils +0,5 % beschleunigt. In Portugal verringerte sich die Arbeitslosenquote auf 13 % im September 2014. Für die Frühindikatoren im Euroraum zeichnete sich zum Jahresende eine Stabilisierung ab. In Deutschland verbesserte sich der Ifo-Index im Dezember auf 105,5 – den zweiten Monat in Folge, nachdem er im Jahresverlauf sechs Monate nacheinander rückläufig war (Jahrestief 103,2 im Oktober 2014). Die individuellen Indikatoren deuten auch zukünftig auf eine heterogene Entwicklung hin. Während in Frankreich der Einkaufsmanagerindex für die Industrie im Dezember ein neues Jahrestief mit 47,5 verzeichnete, verfestigte sich der entsprechende Stimmungsindikator in Spanien im Jahresverlauf und lag im Dezember bei 53,8.

Die Konjunktur in den USA konnte sich nach dem wetterbedingten Einbruch Anfang des Jahres rasch erholen: Das Wachstum beschleunigte sich im dritten Quartal auf 5,0 % (annualisiert) – das stärkste Wachstum seit elf Jahren. Die Arbeitslosenquote fiel im Dezember 2014 auf 5,6 % (Sechsjahrestief), im November wurde der stärkste Stellenzuwachs seit Januar 2012 registriert. Der für das US-Konsumumentenvertrauen bedeutende Häusermarkt setzte seine Erholung fort. Eine Belebung des Wirtschaftswachstums verbuchte auch das Vereinigte Königreich. Das Wachstum beschleunigte sich dort auf

0,7 % im dritten Quartal. Das Wirtschaftswachstum in China hat sich weiter abgeschwächt. Auch die Zuwachsrate für das dritte Quartal mit 7,3 % gegenüber dem Vorjahr spricht für eine Abschwächung, zumal sich die Konjunkturdaten weiter eintrübten.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war weiterhin expansiv. Die US-Notenbank Fed jedoch beendete ihre monatlichen Anleihekäufe im Oktober und signalisierte in der Sitzung im Dezember eine behutsame Zinswende für 2015. Demgegenüber führte die EZB im Euroraum im Sommer 2014 ein umfangreiches Maßnahmenpaket durch. In der zweiten Jahreshälfte senkte die EZB erneut ihren Refinanzierungssatz von 0,15 % auf 0,05 %. Aufgrund rückläufiger langfristiger Inflationserwartungen stellte die EZB im November eine deutliche Ausweitung ihrer Bilanz in Aussicht.

Infolge niedriger Inflationsraten zu Beginn des Berichtsjahres verstärkten sich die disinflationären Tendenzen im Euroraum im Jahresverlauf. Die jährliche Teuerungsrate fiel zum Jahresende auf -0,2 %. In den USA gab es im vierten Quartal im Vergleich zum Jahresverlauf ebenfalls etwas niedrigere Inflationsdaten. Die US-Inflationsrate fiel im dritten Quartal 2014 auf 1,7 % und verringerte sich aufgrund des Preisverfalls im Energiesektor weiter auf 1,3 % im November. Im Vereinigten Königreich mäßigte sich die Inflation von 1,9 % zur Jahresmitte auf 0,5 % im Dezember.

### Kapitalmärkte

An den Euro-Rentenmärkten hatten die trotz positiver Tendenzen weiter unsichere und vor allem sehr inhomogene Konjunkturlage in der Eurozone, diverse geopolitische Risiken und die anhaltend expansive Geldpolitik der EZB wesentlichen Einfluss auf das Marktgeschehen. Der Trend zu rückläufigen Bundrenditen setzte sich mit nur geringen Korrekturbewegungen über das ganze Jahr fort.

Nach einem insgesamt unspektakulär ausgefallenen Stresstest der Banken des Euroraums (mit Ausnahme Italiens) lag der geopolitische Marktfokus im vierten Quartal auf der ungelösten Russland-Ukraine-Krise sowie den wenig erfolgreich verlaufenden Wahlen des griechischen Staatspräsidenten. Wie angekündigt startete die EZB Mitte Oktober ihr Kaufprogramm für ABS und Covered Bonds. Demgegenüber beendete die Fed ihr Kaufprogramm.

Auf Quartalssicht gingen die Renditen für Bundesanleihen im Schlussquartal 2014 weiter zurück. Zum Jahresende bildeten sich neue historische Tiefstände heraus. Bis zum Laufzeitbereich von vier Jahren waren die Renditen leicht negativ. Zweijährige Anleihen notierten bei -0,122 %, fünfjährige Bundesanleihen fielen auf 0,001 % und die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel zum Jahresende nochmals deutlich auf 0,509 %. Zum Jahresende setzte sich die Ten-

denz zu mehr Qualität fort: Investments in risikobehaftete Anleihen zeigten 2014 einen deutlichen Wertzuwachs, ratingstarke Sektoren (AAA bis A) schlossen speziell im Schlussquartal besser ab als das BBB-Segment. Eine überdurchschnittliche Performance zeigten auch Versicherungsanleihen und nachrangige Finanzanleihen. Verlierer im vierten Quartal waren Öl- und Gaswerte.

Der Primärmarkt – der Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – zeigte bis zum Juli 2014 eine aktive Neuemissionstätigkeit, die die des Vorjahres deutlich überstieg. Auch in der zweiten Jahreshälfte war bis in den Dezember hinein ein hohes Aufkommen zu sehen. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankemissionen waren stark vertreten. Covered Bonds zeigten eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen hier jedoch leicht negativ.

Im vierten Quartal waren die Aktienmärkte von einer hohen Volatilität geprägt. Nach einer scharfen Korrektur in der ersten Oktoberhälfte sorgten insbesondere Spekulationen über Anleihekäufe der EZB sowie robuste US-Konjunkturdaten für eine fulminante Kurserholung. Der stark fallende Ölpreis, die Krise in Russland sowie gescheiterte Präsidentschaftswahlen in Griechenland sorgten zum Jahresende erneut für große Kursschwankungen. Im Vergleich zum Jahresanfang verbesserte sich der DAX um 2,7 %, der EuroStoxx 50 verbuchte ein Plus von 1,2 % und der S&P 500 legte 11,4 % zu. In Japan verzeichnete der Nikkei auf Jahressicht ein Plus von 7,1 %.

### **Deutsche Versicherungswirtschaft**

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich insbesondere auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat 2014 in einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld agiert. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt eine andauernde Belastungsprobe für die Branche dar – insbesondere für die Lebensversicherer. Dank langfristig orientierter Kapitalanlagestrategie, breit diversifiziertem Anlagespektrum mit geringem Engagement in den Krisenstaaten und ausgeklügeltem Risikomanagement konnten negative Auswirkungen auf das eigene Geschäft und für die Kunden vermindert werden. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr insgesamt stabil gezeigt. Spartenübergreifend erwartet der

GDV eine Zunahme der Beitragseinnahmen nahezu auf Vorjahresniveau.

### **Lebensversicherung**

Nach der positiven Entwicklung im Vorjahr haben sich die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherungen (i.e.S.) im Berichtsjahr erneut erhöht. Der Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge auf rund 90 Mrd. EUR resultierte bei leicht nachgebenden laufenden Beiträgen vollständig aus dem Geschäft mit Einmalbeiträgen, die auf nahezu 29 Mrd. EUR anstiegen. Das insbesondere auch in der fondsgebundenen Rentenversicherung starke Neugeschäft konnte die Abgänge an Hauptversicherungen allerdings nicht ausgleichen. Insgesamt ist von einem leichten Rückgang der Vertragsstückzahlen auszugehen.

### **Entwicklung der Pensionsfonds**

Nach wie vor spielen Lebensversicherungsverträge auch in der betrieblichen Altersversorgung eine bedeutende Rolle. Der Neuzugang belief sich den vorläufigen Zahlen des GDV zur Folge auf rund 25.300 Stück und reduzierte sich damit um 14,5 %. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge gaben um 0,3 % auf 10,2 Mio. EUR nach, während die Einmalbeiträge um 34,4 % auf 402,1 Mio. EUR zunahmen. Die Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 650,3 Mio. EUR übertraf den Wert des Vorjahres von 557,0 Mio. EUR. Aus einem Bestand von 0,51 Mio. Verträgen (+4,5 %) wurden laufende Jahresbeiträge in Höhe von 142,0 Mio. EUR (+2,6 %) erzielt.

## **Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen**

### **Aufsichtsrechtliche Anforderungen**

Die in den zurückliegenden Jahren zu beobachtende Tendenz zu einer Weiterentwicklung und damit stets einhergehender Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Versicherungsunternehmen hält unverändert an. Besonders im Fokus stehen dabei die sogenannten systemrelevanten Versicherungsgruppen, die zukünftig mit erheblich höheren aufsichtsrechtlichen Anforderungen rechnen müssen, insbesondere im Hinblick auf ihre Kapitalausstattung. Die Talanx-Gruppe wurde bisher nicht als global systemrelevant eingestuft.

Auf internationaler Ebene setzt die International Association of Insurance Supervision (IAIS) ihre Anstrengungen zur Entwicklung eines global gültigen Kapitalstandards unvermindert fort. Als erster Schritt wurde der finale Entwurf des Basic Capital Requirements vorgelegt. In einem nächsten Schritt wird die Entwicklung von Insu-



rance Capital Standards für alle international aktiven Versicherungsgruppen angestrebt.

Als Wertpapieremittentin unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften ferner der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

Mit Änderung der PFDeckRV zum 11.3.2011 wird in § 2 Abs. 2a PFDeckRV ein Verfahren zur Neubewertung der Mindestdeckungsrückstellung aus Zinsgründen eingeführt. Ziel dieses Verfahrens ist es, in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld frühzeitig und schrittweise die Sicherheitsmargen in der Mindestdeckungsrückstellung durch die Bildung einer Zinszusatzreserve anzuheben. Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt davon ab, ob und wie weit ein in § 2 Abs. 2 PFDeckRV festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszinssatz eines einzelnen Versorgungsverhältnisses unterschreitet. Nach dem Verfahren ist am Bilanzstichtag für jedes Versorgungsverhältnis der Rechnungszinssatz mit dem Referenzzinssatz zu vergleichen. Ist der Referenzzinssatz kleiner als der Rechnungszinssatz, so erfolgt für dieses Versorgungsverhältnis eine Reserveauffüllung (Zinszusatzreserve). Bei der Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung ist für die 15 Jahre ab dem Bilanzstichtag der Referenzzinssatz anzusetzen und für die Folgejahre der bisherige Rechnungszinssatz.

Der Referenzzinssatz zum 31.12.2014 beträgt 3,15 % nach 3,41 % im Vorjahr und liegt damit unter dem höchsten im Bestand verwendeten Rechnungszinssatz von 3,25 %. Daher sind von der Neubewertung der Mindestdeckungsrückstellung aus Zinsgründen zum 31.12.2014 genau die Versorgungsverhältnisse betroffen, deren Mindestdeckungsrückstellung ohne die Bildung der Zinszusatzreserve mit einem Rechnungszinssatz von 3,25 % berechnet würde.

Die Berechnungen haben ergeben, dass bei Leistungszusagen mit einem Rechnungszins von 3,25% eine Reservestärkung notwendig ist. Bei Verträgen in der Form der Beitragszusagen mit Mindestleistung ist die Reserve in jedem Einzelfall durch die Berücksichtigung des Fondsvermögens ausreichend hoch.

## Geschäftsverlauf und Lage

### Themen des Berichtsjahres

#### *SEPA-Einführung*

Die Einführung des SEPA-Zahlungsverkehrs zum geplanten Stichtag 1.2.2014 erforderte im Talanx-Konzern einen hohen Umstellungsaufwand, um sicherzustellen, dass der Zahlungsverkehr ab diesem Zeitpunkt reibungslos nach den dann gültigen Regularien

funktioniert. In einem Konzernprojekt wurden ab September 2012 rund 100 Bestands-, Zahlungsverkehrs-, Angebots- und Vertriebssysteme SEPA-fähig gemacht, über 20 Millionen Bankverbindungen von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern auf IBAN/BIC umgestellt und mehr als 6 Millionen SEPA-Lastschriftmandate angelegt. Zum Jahresende 2013 wurde bereits der gesamte Exkasso-Zahlungsverkehr, also Leistungs- und Schadenzahlungen sowie Gehaltszahlungen und sonstige Zahlungen, bspw. Reisekosten, nach SEPA-Standard abgewickelt. Der Inkasso-Zahlungsverkehr erfolgte bereits zu über 95 % nach SEPA-Standard. Die letzten Umstellungen von kleineren Bestandteilen wurden im Januar 2014 vorgenommen.

#### *FATCA*

Im März 2010 haben die USA den „Foreign Account Tax Compliance Act“ (FATCA) verabschiedet, um eine Steuerhinterziehung von in den USA steuerpflichtigen Personen und Unternehmen zu unterbinden. FATCA-relevant sind Produkte, die es ermöglichen, Kapital anzulegen und Erträge zu erzielen. Hierunter fallen auch Versicherungsprodukte mit entsprechenden Investmentkomponenten und grundsätzlich auch Kapitalanlagegesellschaften. Die USA schließen mit den nationalen Staaten zwischenstaatliche Vereinbarungen ab, um die Datenweiterleitung an die US-Behörden zu legitimieren. Finanzinstitute in Ländern mit einer solchen zwischenstaatlichen Vereinbarung unterliegen somit keiner Strafbesteuerung. Deutschland hat im Jahr 2013 eine zwischenstaatliche Vereinbarung abgeschlossen. Eine entsprechende Umsetzungsverordnung des Bundesfinanzministeriums (FATCA-USA-UmsV) trat am 29.7.2014 in Kraft. Die Umsetzung von FATCA in den Gesellschaften des Konzerns verläuft termingerech; damit wird die Möglichkeit einer Strafbesteuerung ausgeschlossen.

#### *Nichtversicherungsförmiger Pensionsplan*

Das Jahr 2014 stand vorwiegend im Zeichen der Einführung des nichtversicherungsförmigen Pensionsplans. Nach Abschluss des Einführungsprojektes ging es vor allem darum, die internen Prozesse zu straffen und die Kontakte in die Vertriebswege zu vertiefen.

Im Maklervertrieb von TALANX-Deutschland konnte das Produkt gut platziert werden, so dass einige neue Maklerverbindungen aktiviert wurden. Erfreulich ist die vertriebliche Anbindung einer Kapitalanlagegesellschaft, welche dem Pensionsfonds Zugang zu ganz neuen Kundengruppen bietet.

#### *Partnerspezifische Betreuung der Mitarbeiter der Deutschen Post DHL und der Deutschen Postbank AG*

Die Betreuung der Konzerne „Deutsche Post DHL“ und „Deutsche Postbank AG“ erfolgt durch 50 Key Account Manager der PB Le-

bensversicherung AG. Damit wird eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Mitarbeiterberatung gewährleistet.

Neben den standardisierten Betreuungsleistungen werden in Abstimmung mit den Personalverantwortlichen der Kooperationspartner in regelmäßigen Abständen Maßnahmen besprochen, um die Attraktivität der Entgeltumwandlung weiter zu erhöhen. So konnten bei drei weiteren DP DHL Tochtergesellschaften AG Zuschüsse und eine VL-Öffnung für die betriebliche Altersversorgung umgesetzt werden.

#### *Dank des Vorstands*

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

#### **Ertragslage**

##### *Neugeschäft*

Im Berichtsjahr übernahm die PB Pensionsfonds AG innerhalb der mit Arbeitgebern abgeschlossenen Rahmenverträge 1.175 (1.128), davon 959 Anwärter und 216 Rentner, Neuverträge. Davon entfielen 854 (1.054) Stück auf den Bereich Deutsche Post DHL sowie 256 (45), davon 41 Anwärter und 215 Rentner, Stück auf den nichtversicherungsförmigen Pensionsplan. Alle Versorgungszusagen beinhalteten eine Zusage auf eine lebenslange Altersrente.

Die laufenden Neugeschäftsbeiträge konnten gegenüber dem Vorjahr nicht gesteigert werden. Sie beliefen sich auf 1.421 (1.656) TEUR. Die Einmalbeiträge stiegen hingegen um 3.838 TEUR auf 23.439 (19.601) TEUR. Hieraus errechnen sich Neugeschäftsbeiträge auf APE-Basis in Höhe von 3.765 (3.467) TEUR.

##### *Vertragsbestand*

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 umfasste der Bestand 24.448 (23.348) Verträge davon

- 1.252 (1.232) Verträge mit Zusage einer Erwerbsminderungsrente und
- 2.012 (2.030) Verträge mit Zusage einer Hinterbliebenenrente.

Diese Zusagen umfassten insgesamt eine versicherte Jahresrente von

- 2.351 (1.752) TEUR bei der Erwerbsminderungsrente und

- 2.242 (1.574) TEUR bei der Hinterbliebenenrente.

Der starke Anstieg in den versicherten Jahresrenten resultiert aus dem Neugeschäft mit dem nichtversicherungsförmigen Pensionsplan (PF 112). Hier sind diese Zusatzversicherungen in der Regel mit eingeschlossen. Für diese Zusagen übernimmt die PB Pensionsfonds AG aber keine Garantien.

##### *Beiträge*

Im Jahr 2014 nahm die PB Pensionsfonds AG gebuchte Beiträge in Höhe von 49.329 (45.180) TEUR ein (+9,2 %). Die Steigerung wurde im Wesentlichen durch Einmalbeiträge zum nichtversicherungsförmigen Pensionsplan in Höhe von 23.439 (19.601) TEUR erzielt.

##### *Leistungen*

Im Geschäftsjahr 2014 fielen Aufwendungen für Versorgungsfälle in Höhe von 1.472 (1.289) TEUR an. Diesen Betrag hat die PB Pensionsfonds AG teilweise aus den für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen erhalten.

##### *Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb*

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen 2.199 (1.879) TEUR einschließlich der mittelbaren Abschlussaufwendungen.

##### *Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen*

Die laufenden Kapitalerträge für eigenes Risiko beliefen sich im Berichtsjahr auf 211 (121) TEUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 82 (33) TEUR gegenüber. Das laufende Ergebnis für eigenes Risiko konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Es belief sich auf 129 (87) TEUR.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von saldiert 290 (299) TEUR realisiert. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 584 (272) TEUR, die Abschreibungen auf 0 (1) TEUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 874 (570) TEUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis für eigenes Risiko belief sich insgesamt auf 1.004 (658) TEUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 6,8 (4,7) % erreicht.

##### *Gewinnverwendung*

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung belief sich auf 536 (582) TEUR. Dieser Betrag wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die PB Versicherung AG abgeführt.

## Finanzlage

### Gewinnverwendung und Eigenkapital

Nach Abführung des Ergebnisses stellt sich das Eigenkapital unserer Gesellschaft wie folgt dar:

#### Eigenkapital nach Gewinnverwendung

	31.12.2014	31.12.2014
TEUR		
Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	8.000	
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	5.963	
		<b>2.038</b>
Kapitalrücklage		2.200
Gewinnrücklagen		800
Bilanzgewinn		0
<b>Summe</b>		<b>5.038</b>

### Liquiditätslage

Die Liquidität der PB Pensionsfonds AG war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.843 (2.439) TEUR verfügbar.

## Vermögenslage

### Kapitalanlagen

#### Entwicklung der Kapitalanlagen<sup>1)</sup> im Detail

	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
TEUR			
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	868	801	67
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	482	0	482
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	10.812	8.084	2.728
Namenschuldverschreibungen	3.000	3.000	0
Schuldscheinforderungen und Darlehen	500	1.000	-500
Einlagen bei Kreditinstituten	464	573	-109
<b>Summe</b>	<b>16.126</b>	<b>13.457</b>	<b>2.668</b>

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Das Volumen der Kapitalanlagen für eigenes Risiko des Pensionsfonds stieg 2014 um 2.668 TEUR und betrug zum Jahresende 16.126 (13.457) TEUR. Hiervon entfallen 10.812 (8.084) TEUR auf

die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Die Neu- und Wiederanlagen erfolgten in Wertpapieren guter Bonitäten.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 16.983 (13.836) TEUR. Die Bewertungsreserven stiegen auf 858 (379) TEUR.

### Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Jahresende auf 278.713 (223.037) TEUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 25,0 %. Hiervon entfallen 187.862 (159.782) TEUR auf Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Weitere 82.505 (61.123) TEUR entfielen auf Investmentanteile.

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der PB Pensionsfonds AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als positiv: Erwartungsgemäß entwickelte sich das Neugeschäft sowie auch die Bruttobeiträge durch die aus dem neu eingeführten nichtversicherungsförmigen Pensionsplan stammenden Einmalbeiträge sehr dynamisch, blieb aber hinter der sehr ambitionierten Planung zurück. Mit diesen Planabweichungen, die auch mal in den positiven Bereich gehen können, ist im Bereich des nichtversicherungsförmigen Pensionsplans auf Grund des Geschäftsmodelles aber stets zu rechnen.

Unerwartet positiv zeigte sich auch das Kapitalanlageergebnis. Das Wachstum resultiert aus vielen Rentenübergängen und den damit verbundenen Erträgen aus den abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Da die Neugeschäftsplanungen nicht erreicht wurden, verblieb das an die PB Versicherung AG abgeführte Ergebnis entgegen der ursprünglichen Annahmen leicht unter Vorjahresniveau. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als unverändert positiv zu beurteilen.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

# Risikobericht

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich anhand der genannten Erkenntnisse derzeit nicht ab.

Die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

## Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach.

## Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h. es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikokapitalmodell einge-

setzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden Reputationsrisiken und zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationellen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

## Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, in deren Verantwortungsbereich Risikopositionen aufgebaut werden. Im Rahmen der Risikoorganisation sind sie für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 orientieren.

### **Versicherungstechnische Risiken**

#### *Biometrische Risiken*

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Die Gesellschaft trägt zurzeit keine biometrischen Risiken selbst. Für alle biometrischen Risiken – wie Eintritt der Erwerbsminderung, Tod oder Langlebigkeit – werden spezielle Rückdeckungsversicherungen bei Lebensversicherungsunternehmen abgeschlossen. Die Gesellschaft tritt bei diesen Rückdeckungsversicherungen als Versicherungsnehmer auf und erhält somit alle für die Leistungserbringung benötigten Zahlungen vom Rückdeckungsversicherer.

#### *Kostenrisiken*

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind und auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine angemessene Kostenrechnung. Provisionen werden unter Berücksichtigung der Prämienkalkulation und adäquater Stornoregelungen festgelegt.

#### *Zinsgarantierisiken*

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Durch den Kauf von Rückdeckungsversicherungen wird die Zinsgarantie vollständig von dem jeweiligen Rückdeckungsversicherer übernommen.

Gemäß § 2 Abs. 2a der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung war im Berichtsjahr erstmals eine Neubewertung der Mindestdeckungsrückstellung aus Zinsgründen durchzuführen. Die Berechnungen haben ergeben, dass bei Leistungszusagen mit einem Rechnungszins von 3,25 % eine Reservestärkung notwendig ist. Bei Verträgen in der Form der Beitragszusagen mit Mindestleitung ist die Reserve in jedem Einzelfall durch die Berücksichtigung des Fondsvermögens ausreichend hoch.

#### *Reserverisiken*

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft wacht darüber, dass die für die Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Er hat dies nach § 11a VAG entsprechend bescheinigt. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

##### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern*

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Gesellschaft hat aufgrund der vertrieblichen Struktur kein Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern. Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die Deutsche Postbank AG und die PB Lebensversicherung AG. Aufgrund der Rückprovisionsregelungen wurde von einer Pauschalwertberichtigung abgesehen.

##### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern*

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rück-

versicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Kreditbriefen und Rückversicherungsdepots.

Da die Gesellschaft keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen hat, besteht kein Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber (Retro-)Zessionaren.

#### **Risiken aus Kapitalanlagen**

##### *Marktrisiken*

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des § 54 VAG, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft keine Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2014 mit einem Gesamtwert 110,8 (0) TEUR im Bestand.

#### Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in nur begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

#### Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen<sup>1)</sup>

	Marktwert TEUR	Anteil %
AAA	2.512	46,3
AA	1.414	26,1
A	282	5,2
BBB	514	9,5
Ohne Rating	703	13,0
<b>Emittentenrisiko</b>	<b>5.426</b>	<b>100,0</b>

*1) inklusive Rentenfonds*

Bei der Beurteilung von Bonitäts- und Kreditrisiken sind die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Rating-Einstufungen zu berücksichtigen. Dabei darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelmitteln wie auch für Anlageklassen eingezogen.

#### Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten<sup>1)</sup>

	Marktwert TEUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	448	8,3
Gedekte Schuldverschreibungen	3.948	72,8
Industrieanleihen	516	9,5
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	514	9,5
<b>Summe</b>	<b>5.426</b>	<b>100,0</b>

*1) inklusive Rentenfonds*

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangige Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Auf das Risiko für den Ausfall der Rückzahlung wird für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie unverändert hohe Aufmerksamkeit gelegt. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt. Die Gesellschaft hat keine Kapitalanlagen in ihrem Bestand, die den sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) zuzurechnen sind. Das Portfolio der Gesellschaft ist daher von den derzeitigen Entwicklungen in den europäischen Ländern mit überdurchschnittlicher Staatsverschuldung nicht betroffen.

#### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

#### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

#### *Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen*

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben. Aktuell ist hier insbesondere zu benennen:

- Die Pläne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf europäischer Ebene werden weiterhin beobachtet.

Die Auswirkungen zukünftiger Entscheidungen können im Vorhinein nicht abgeschätzt werden. Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden jedoch eng überwacht.

#### *Infrastrukturrisiken*

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird. Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

#### *Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versorgungsverträgen*

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Vertriebskodex regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

#### **Sonstige wesentliche Risiken**

##### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

##### *Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen*

Ein Schwerpunkt der PB Pensionsfonds AG ist die Versorgung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL. Dies ist tarifvertraglich unterlegt. Die Beratung wird durch Mitarbeiter der PB Versicherungen durchgeführt, sodass ein Risiko des Wegfalls aller Vertriebswege äußerst gering ist. Darüber hinaus wird ein nichtversicherungsförmiger Pensionsplan über alle Vertriebswege von Talanx Deutschland angeboten. Hiermit hat sich die Abhängigkeit von einem einzelnen Vertriebsweg deutlich reduziert.

##### *Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen*

Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

## Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

#### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die heterogene Entwicklung der Weltwirtschaft dürfte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen: Das globale Wachstum sollte Fahrt aufnehmen; die entwickelten Länder – allen voran die USA und UK – dürften die Wachstumsschere zu den Schwellenländern weiter schließen. Die USA befinden sich wieder auf einem Wachstumspfad: Die solide konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbe-



sondere am Immobilien- und zunehmend auch am Arbeitsmarkt. Einhergehend mit gestiegenen Vermögenswerten hat das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zugenommen und der Schuldendienst ist spürbar gesunken.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen auf moderatem Niveau fortsetzen. Stark rückläufige Energie- und Rohstoffpreise sind ein weiterer Wachstumsimpuls für den Euroraum im laufenden Jahr. Frankreich und Italien dürften das Wachstum allerdings weiter bremsen, für Deutschland sehen wir eine Frühjahrsbelebung. Wir rechnen mit einem bescheidenen Wachstum im Euroraum, die Erholung bleibt jedoch wenig dynamisch.

In den Schwellenländern hat die Dynamik des Aufschwungs zuletzt nachgelassen, wir sehen diese Märkte vor strukturellen und zyklischen Herausforderungen. Die Wachstumsraten dürften auch zukünftig sehr heterogen ausfallen. Positiv sind die mitunter hohen Währungsreserven und die insgesamt eher niedrige Verschuldung. Des Weiteren ist für die meisten Länder eine stärkere US-Nachfrage von größerer Bedeutung als die abnehmende Liquidität der US-Notenbank. Die strukturellen Probleme in China dürften auch Auswirkungen auf die chinesische Konjunktur haben. Wir rechnen hier mit einer Abschwächung des Wachstums, gleichwohl bleibt die Reaktionsfähigkeit der Zentralbank intakt. Die anhaltende Krise in Russland – der Verfall des Ölpreises und die Sanktionen – stellt einen Risikofaktor dar, der kurzfristig zu Verwerfungen führen kann.

Die Heterogenität innerhalb der entwickelten Welt und der Schwellenländer führt zunehmend zu einer Asynchronität von Konjunktur- und damit einhergehend Inflations- und Zinszyklen. Dies sorgt für eine Divergenz der Geldpolitik zwischen EZB, Fed und Bank of England. In den USA dürfte über die Lohn- und Preisspirale die Inflationsrate steigen; dies lässt eine „Normalisierung“ der Geldpolitik sinnvoll erscheinen. Der geldpolitische Kurs der EZB sollte aufgrund niedriger Inflationsraten, hoher Finanzierungsbedarfe von Staaten der Eurozone und heterogener, moderater Wachstumsraten expansiv bleiben. Die disinflationäre Entwicklung im Euroraum dürfte als notwendiger Anpassungsprozess anhalten. Der auf die Preisentwicklung zusätzlich dämpfend wirkende Ölpreisverfall wird vermutlich bis weit in den Jahresverlauf 2015 hinein für negative Inflationsraten sorgen.

### **Kapitalmärkte**

Das allgemeine Umfeld, geopolitische Risiken sowie die expansive Geldpolitik der EZB lassen ein länger anhaltendes niedriges Zinsumfeld erwarten. Fast alle Zinskurven der EU bildeten zum Jahresende neue historische Tiefstände, auch Bundesanleihen folgten die-

ser Entwicklung. In den USA wird in Abhängigkeit von der Datenlage im ersten Halbjahr 2015 eine Zinswende erwartet. Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lassen künftig sehr vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten.

Europäische und amerikanische Aktien sind bereits hoch bewertet, das Potenzial weiterer Kurssteigerungen ist daher limitiert. Gleichwohl wird die Politik der Zentralbanken, gekoppelt mit der Erwartungshaltung der Investoren, die Triebfeder für die Aktienmärkte sein. Die Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen sind in Europa niedrig, wir erwarten deshalb einen Nachholbedarf im Umfeld der Stabilisierung der europäischen Konjunktur. Zudem sehen wir Rückenwind für die Konjunktur durch die Abwertung des Euro zum US-Dollar und durch die niedrigen Rohstoffpreise. Gleichwohl dürfte die relativ attraktivere Bewertung von Aktien gegenüber Anleihen die Umschichtung von Anleihen in Aktien unterstützen. Die Abkehr von der Nullzinspolitik in den USA spricht eher für eine anziehende Volatilität risikobehafteter Assets im laufenden Jahr.

### **Künftige Branchensituation**

Angesichts der bereits seit längerem bestehenden und auch 2015 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2015 ein gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstantes Beitragsvolumen erreichen.

#### *Lebensversicherung*

Nach dem durch das starke Einmalbeitragsgeschäft geprägten Wachstum der deutschen Lebensversicherer in 2014 geht der GDV für 2015 von einem leichtem Rückgang der Beiträge aus. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2015 weiterhin belasten.

### **Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen**

#### *Demografischer Wandel in Deutschland*

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: Zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft

besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung überdurchschnittlich im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

#### *Finanzmarktstabilität*

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien hatten sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem Prüfstand. Aufgrund hoher Eigenmittelanforderungen für diese Geschäfte ist es grundsätzlich vorstellbar, die Garantien zukünftig kapitaleffizienter darzustellen.

#### **Entwicklung der PB Pensionsfonds AG**

Wegen der umfangreichen staatlichen Förderung – im Jahr 2014 waren Beiträge von bis zu 2.856 EUR pro Jahr von der Einkommensteuer und gegebenenfalls auch von Sozialversicherungsbeiträgen befreit – ist die betriebliche Altersversorgung weiterhin erste Wahl für den Aufbau der Altersvorsorge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland.

Die Kombination von Renditechancen mit gleichzeitiger vollständiger Sicherheit der eingezahlten Beiträge überzeugt weiterhin die Kunden der PB Pensionsfonds AG. Die Einführung des nichtversicherungsformigen Pensionsplans im Jahre 2012 hat der PB Pensionsfonds AG ein ganz neues Geschäftsfeld mit ausgezeichneten Wachstumschancen eröffnet. Daher ist die PB Pensionsfonds AG mit der Konzern Vorsorge-Rente auch für zukünftige Entwicklungen gut aufgestellt.

#### *Kapitalanlagestrategie KVR*

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zum größten Teil sicherheitsorientiert in Rückdeckungsversicherungen bei der PB Lebensversicherung AG angelegt. Bezüglich des Fondsanteils, mit dem die Marktchancen ausgenutzt werden, hat der Vorstand die Kapitalanlagestrategie aufgrund der Erfahrungen in den Börsenjahren 2008 und 2009 optimiert. Ein flexibles, indikatorgesteuertes Benchmark-Modell erlaubt eine Antizipation möglicher Börsenschwankungen, sodass die risikoorientierte Kapitalanlage durch frühzeitiges Umschichten an den jeweiligen Marktverlauf angepasst werden kann. Dies führt für die Zukunft zu einer Reduktion der Volatilität ohne Verzicht auf Ertragschancen und damit zu einem echten Zusatznutzen für die Kunden der PB Pensionsfonds AG.

#### *Kapitalanlage nichtversicherungsformiger Pensionsplan*

Die Kapitalanlage für den nichtversicherungsformigen Pensionsplan erfolgt zum Teil durch die Übernahme bereits vorhandener Rückdeckungsversicherungen, zum Teil in einer Reihe von Spezial- und Publikumsfonds. Dieses Spektrum von Anlageformen ermöglicht es dem Pensionsfonds, sehr individuell auf die Wünsche der Kunden einzugehen.

#### *Übernahme von Versorgungszusagen*

Große Chancen bieten sich bei der Übernahme von Versorgungszusagen. Der Pensionsfonds ist der einzige Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung, der dem Arbeitgeber eine Übertragung von in der Vergangenheit gegebenen Versorgungszusagen mittels lohnsteuer- und sozialabgabenfreien Einmalbeitrags ermöglicht. Dabei werden Leistungen der Altersrente, der Erwerbsminderungsrente und der Hinterbliebenenrente zugesagt und durch den Pensionsfonds abgesichert.

Die Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führte bei den deutschen Unternehmen zu einer Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und macht damit den tatsächlichen Wert einer Pensionszusage sichtbar. Dieser Effekt wird durch die anhaltende Niedrigzinsphase deutlich verstärkt. Wurde vor Einführung von BilMoG in der Regel ein Zinssatz von 6 % bei der handelsrechtli-

chen Bewertung von Pensionsverpflichtungen angesetzt so sinkt dieser Zinssatz auf voraussichtlich ca. 2 % im Jahr 2020. Dies führt zu einem deutlichen Wachsen der Pensionsrückstellung in der Handelsbilanz. Da der Pensionsfonds bei der Übernahme von Pensionsverpflichtungen eine realistische Bewertung der Verpflichtung als Grundlage für die Preisfindung ansetzt, war bisher der Einmalbeitrag für die Übertragung deutlich höher als die im Unternehmen bilanzierte Pensionsrückstellung. Das Wachsen der Pensionsrückstellung durch das BilMoG bringt somit in der Beratung große Vorteile.

Durch die Auflage des neuen nichtversicherungsförmigen Pensionsplans gelang der Gesellschaft im Dezember 2012 der erfolgreiche Einstieg in dieses lukrative Geschäftsfeld. Erstmals wird nun ein Produkt der Gesellschaft über alle Vertriebswege des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland angeboten.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland steht der PB Pensionsfonds AG nun auch das ausgeprägte bAV-Know-how der Talanx Pensionsmanagement AG für die Beratung in diesem anspruchsvollen Geschäftsfeld verstärkt zur Verfügung.

#### *Ausblick der PB Pensionsfonds AG*

Im Geschäftsjahr 2015 wird der eingeschlagene Kurs zur Ausweitung des Geschäftsmodells der Gesellschaft intensiv fortgesetzt: Im Sinne einer wertorientierten Steuerung wird die PB Pensionsfonds AG ihre Ausrichtung auf die Erhöhung des Bestandswerts durch wachsendes Neugeschäft mit profitablen Produkten und einer weiteren Verbesserung der Kostensituation fortführen. Auf dieser Grundlage werden Chancen gesehen, Marktvorteile zu erlangen und die Position der PB Pensionsfonds AG als Spezialanbieter für betriebliche Altersversorgung im Wettbewerb weiter zu stärken.

Wir streben eine weitere Steigerung sowohl der laufenden Neugeschäftsbeiträge als auch der Einmalbeiträge an und erwarten infolgedessen auch einen Zuwachs der Bruttobeiträge. Das Kapitalanlageergebnis für eigene Rechnung wird sich unserer Einschätzung nach leicht oberhalb des im Berichtsjahr erzielten Wertes stabilisieren. Trotz der mit der Ausweitung des Bestands verbundenen Zunahme der pensionsfondstechnischen Aufwendungen, gehen wir von einer deutlichen Steigerung des 2015 an unsere Muttergesellschaft abzuführenden Ergebnisses aus.

Hilden, den 19. Februar 2015

Der Vorstand:

Silke Fuchs  
Vorsitzende

Fabian von Löbbecke

Thorsten Zucht

## Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2014 (Anlage 1 zum Lagebericht)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup> TEUR
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	10.733	12.367	106	110	756
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	581	378	157	209	543
2. sonstiger Zugang <sup>1)</sup>	1	0	0	0	13
<b>3. gesamter Zugang</b>	<b>582</b>	<b>378</b>	<b>157</b>	<b>209</b>	<b>556</b>
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	18	12	1	1	1
2. Beginn der Altersrente	49	94	0	0	0
3. Invalidität	0	1	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	8	5	0	1	0
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	28	18	0	0	2
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	2	3	0	0	0
7. sonstiger Abgang	0	1	0	0	1
<b>8. gesamter Abgang</b>	<b>105</b>	<b>134</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>4</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>11.210</b>	<b>12.611</b>	<b>262</b>	<b>317</b>	<b>1.309</b>
davon:					
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	382	265	0	0	10
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	610	797	122	102	891
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	315	290	0	0	0
4. beitragsfreie Anwartschaften	2.428	3.143	0	0	0
5. in Rückdeckung gegeben <sup>3)</sup>	11.121	12.604	146	205	468
6. in Rückversicherung gegeben	0	0	0	0	0
7. lebenslange Altersrente	11.210	12.611	213	239	1.268
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung <sup>4)</sup>	0	0	49	78	71

1) Zum Beispiel Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag der im Folgejahr planmäßig zu zahlenden Renten bzw. – bei Auszahlungsplänen – Raten (entsprechend der Deckungsrückstellung).

3) Hier sind Eintragungen vorzunehmen, sofern zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten Verträge bei Lebensversicherern abgeschlossen wurden.

4) Hat die Phase der Restverrentung bereits begonnen, so ist die Eintragung in der Zeile „Lebenslange Altersrente“ vorzunehmen.

Hinterbliebenenrenten					
Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup>		
			Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	Anzahl	Anzahl	TEUR	TEUR	TEUR
20	12	0	11	5	0
10	5	1	7	4	14
0	0	0	0	0	0
<b>10</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>14</b>
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>30</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>14</b>
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
30	17	1	18	8	14
0	0	0	0	0	0
30	17	1	18	8	14
0	0	0	0	0	0

## Betriebene Arten von Pensionsplänen (Anlage 2 zum Lagebericht)

Die PB Pensionsfonds AG bietet den Mitarbeitern der Postbank und der Deutschen Post, den Geschäfts- und Firmenkunden der Postbank sowie externen Kunden folgende Vorsorgemodelle an:

### **Beitragszusagen mit Mindestleistung**

Die Beitragszusagen mit Mindestleistungen werden im Jahresabschluss stets auf Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmer ausgewiesen.

### **Leistungszusage**

Bei den Leistungszusagen sagt der Pensionsfonds die Höhe der Leistung fest zu. Der Bilanzansatz erfolgt hier auf eigene Rechnung. Dieser Risikoklasse werden auch laufende Renten aus Beitragszusagen mit Mindestleistung zugeordnet.

### **Zusagen nichtversicherungsförmiger Pensionsplan PF 112**

Der Pensionsplan belässt die biometrischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken beim Arbeitgeber. Der Bilanzansatz erfolgt auf Rechnung und Risiko von Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

# Jahresabschluss

**22 Bilanz**

**24 Gewinn- und Verlustrechnung**

**26 Anhang**

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

28 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

30 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

32 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

34 Sonstige Angaben

# Jahresabschluss.

## Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
TEUR			
<b>A. Kapitalanlagen</b>			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche Wertpapiere	868		801
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	482		0
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	10.812		8.084
– davon bei verbundenen Unternehmen: 10.812 (8.084) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
4. Sonstige Ausleihungen	3.500		4.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	464		573
		<b>16.126</b>	13.457
<b>B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
		278.713	223.037
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	62		69
– davon an verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
II. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen	0		179
– davon an verbundenen Unternehmen: 0 (179) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
III. Sonstige Forderungen	39		46
– davon an verbundenen Unternehmen: 6 (15) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
		<b>101</b>	294
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.379		1.866
II. Andere Vermögensgegenstände	114		63
		<b>2.493</b>	1.929
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		81	85
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>297.514</b>	238.802

*Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.*

Hilden, den 18. Februar 2015

Der Treuhänder: Walter Schmidt



Passiva	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
TEUR			
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	8.000		8.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	5.963		5.963
		<b>2.038</b>	<b>2.038</b>
II. Kapitalrücklage		2.200	2.200
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		800	800
		<b>5.038</b>	<b>5.038</b>
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge	6		6
II. Deckungsrückstellung	10.923		8.300
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	861		725
		<b>11.789</b>	<b>9.031</b>
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
Deckungsrückstellung		278.713	223.037
D. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		75	76
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	685		585
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 380 (351) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen	76		0
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 76 (0) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	925		730
– davon aus Steuern: 0 (0) TEUR			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR			
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 925 (729) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
		<b>1.686</b>	<b>1.315</b>
F. Rechnungsabgrenzungsposten		213	307
<b>Summe der Passiva</b>		<b>297.514</b>	<b>238.802</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	2014	2014	2013
TEUR			
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Beiträge	49.329		45.180
b) Veränderung der Beitragsüberträge	0		0
		<b>49.329</b>	45.181
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		114	110
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon: aus verbundenen Unternehmen 1.387 (1.433) TEUR	1.577		1.623
b) Erträge aus Zuschreibungen	584		272
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	294		300
		<b>2.455</b>	2.195
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		10.708	7.876
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung		94	101
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
Zahlungen für Versorgungsfälle		-1.472	-1.289
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		-58.300	-51.104
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-250	-280
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	-1.223		-934
b) Verwaltungsaufwendungen	-976		-945
		<b>-2.199</b>	-1.879
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-88		-33
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-2		-1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4		-1
		<b>-94</b>	-34
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		-117	-453
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-11	-13
<b>13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>258</b>	410

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2014	2014	2013
TEUR			
Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag		258	410
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	366		263
2. Sonstige Aufwendungen	-89		-90
		<b>277</b>	<b>172</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>535</b>	<b>582</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1	-0
5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-536	-582
<b>6. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Pensionsfonds geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) aufgestellt.

### **Aktiva**

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. §253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gem. § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Abschreibungen werden vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen werden zum Zeitwert bilanziert oder zum sicheren Liquidationswert bewertet, der dem Zeitwert entspricht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt. Kapitalanlagen auf Rechnung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

### **Passiva**

Die Beitragsüberträge für das Pensionsfondsgeschäft werden für jeden Pensionsfondsvertrag einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Der Ansatz in der Bilanz entspricht – sofern versicherungsförmige Garantien übernommen wurden – mindestens den Werten, die der Rückdeckungsversicherer der PB Pensionsfonds AG für den einzelnen Vertrag gemeldet hat. Durch Kontrollrechnungen wurde überprüft, ob die der PB Pensionsfonds AG gemeldete Deckungsrückstellung ausreichend ist, um die von der Gesellschaft eingegangenen Verpflichtungen abzudecken.

Um der fortwährenden Verbesserung der Sterblichkeit ausreichend Rechnung zu tragen, wurden für die Kontrollrechnungen die aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R B20 verwendet. Der verwendete Rech-

nungszins ist der jeweils bei Vertragsabschluss verwendete Satz. Dadurch wurden teilweise höhere Reserven gestellt, als die vom Rückdeckungsversicherer gemeldeten Werte.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Gemäß § 2 Abs. 2a PFDeckRV wird dabei eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzinssatz von 3,15 % berücksichtigt.

Der Gesamtaufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve beträgt im Geschäftsjahr 9 (0) TEUR.

Pensionsfondtechnische Rückstellungen entsprechen dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Alle Rückdeckungsversicherungen für die Entgeltumwandlungsverträge und das Vermögen, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird, sind für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt. Für die übernommenen Direktzusagen werden Rückdeckungsversicherungen für eigene Rechnung abgeschlossen.

Zusätzlich bestimmt sich der Wert der Deckungsrückstellung aus dem Wert des Vermögens, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird. Dieses Vermögen ist mit dem Zeitwert bewertet.

Für den Pensionsplan PF 112 bestimmt sich der Wert der Deckungsrückstellung nach dem Wert des für diesen Pensionsplan verwalteten Vermögens. Dieses Vermögen setzt sich zusammen aus Anlagen in Spezial- und Publikumsfonds, Rückdeckungsversicherungen sowie Cash-Positionen. Alle Aktivwerte sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Latente Steuern berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Zum 31.12.2014 wurden latente Steuern aufgrund der steuerlichen Organschaft nur auf Ebene des Organträgers PB Versicherung AG gebildet.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

**Hinweis:**

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses, werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Zu A. Kapitalanlagen

#### Entwicklung des Aktivpostens A. im Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
TEUR				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	801	227	0	-160
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	484	0	0
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	8.084	626	1.518	0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.000	0	0	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000	0	0	-500
5. Einlagen bei Kreditinstituten	573	0	0	-109
<b>Summe</b>	<b>13.457</b>	<b>1.336</b>	<b>1.518</b>	<b>-769</b>

#### Entwicklung der im Aktivposten B. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
TEUR				
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.123	15.987	0	-1.428
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	159.782	25.961	-1.518	-131
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.131	6.269	0	-55
<b>Summe</b>	<b>223.037</b>	<b>48.217</b>	<b>-1.518</b>	<b>-1.614</b>

Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	868
0	-2	482
584	0	10.812
0	0	3.000
0	0	500
0	0	464
<b>584</b>	<b>-2</b>	<b>16.126</b>

Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
6.840	-17	82.505
3.868	-100	187.862
0	0	8.346
<b>10.708</b>	<b>-117</b>	<b>278.713</b>

*Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen*

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 36 RechPensV i.V.m. § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels eines Ertragswertverfahrens, für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens auf Basis eines Nominalwertverfahrens.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreads aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

**Kapitalanlagen**

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	868	985	117
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	482	516	34
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	10.812	10.812	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	3.000	3.693	693
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	500	514	14
5. Einlagen bei Kreditinstituten	464	464	0
<b>Summe</b>	<b>16.126</b>	<b>16.983</b>	<b>858</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen keine zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen, deren Zeitwerte unter den Buchwerten liegen.

**Erläuterungen zur Bilanz – Passiva**

**Zu A. Eigenkapital**

**Zu A.I. Gezeichnetes Kapital**

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital in Höhe von 8.000 TEUR ist eingeteilt in 8.000 auf den Namen lautende Stückaktien à 1.000 EUR und ist zu 25,47 % eingezahlt.

**Zu B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)**

	2014	2013
TEUR		
Bestand zum 1.1.	725	555
Zuführungen im Geschäftsjahr	250	280
Entnahmen im Geschäftsjahr	-114	-110
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>861</b>	<b>725</b>



### Zusammensetzung der RfB

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
<b>Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:</b>		
bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	350	127
ungebundener Teil der RfB	511	598
<b>Summe</b>	<b>861</b>	<b>725</b>

### Zu C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern – Deckungsrückstellung

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Pensionsplan		
DPWN	225.566	193.658
Zukunftsvorsorge Rente	8.711	7.882
nicht versicherungsförmiger Pensionsplan	44.436	21.497
<b>Summe</b>	<b>278.713</b>	<b>223.037</b>

Alle Rückdeckungsversicherungen für anwartschaftliche Entgeltumwandlungsverträge und das Vermögen, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird, sind für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt. Für die übernommenen Direktzusagen und laufenden Renten aus Entgeltumwandlungsverträgen werden Rückdeckungsversicherungen für eigene Rechnung abgeschlossen.

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Deckungsrückstellung gem. § 17 Abs. 2 RechPensV		
Pensionspläne Geschäftskunden/Firmenkunden und TARGO Lebensversicherung AG		
Prospektive Deckungsrückstellung	5.792	5.313
Pensionsplan DPWN		
Prospektive Deckungsrückstellung für die Mindestleistung	157.917	137.930
Prospektive Deckungsrückstellung für Zusatzversorgungen	4.126	3.792
<b>Benötigte Deckungsrückstellung Pensionsplan DPWN</b>	<b>162.043</b>	<b>141.722</b>
Nicht versicherungsförmiger Pensionsplan PF 112		
Prospektive Deckungsrückstellung für die Leistungsempfänger	<b>12.739</b>	6.213 <sup>1)</sup>
<b>Benötigte Deckungsrückstellung PB Pensionsfonds AG</b>	<b>180.574</b>	<b>153.248</b>

1) Anpassung des Vorjahreswertes um die prospektive Deckungsrückstellung für Anwärter

#### Zu D. Andere Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Kosten des Jahresabschlusses	36	34
Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	14	21
Rückstellung für Tantiemen	15	12
Aufsichtsratsvergütung	10	9
<b>Summe</b>	<b>75</b>	<b>76</b>

#### Zu E. Andere Verbindlichkeiten

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber		
1. Arbeitgebern	305	201
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0 (117) TEUR		
2. Vermittlern	380	384
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 380 (233) TEUR		
	<b>685</b>	<b>585</b>
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen	76	0
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 76 (0) TEUR		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	925	730
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 925 (729) TEUR		
<b>Summe</b>	<b>1.686</b>	<b>1.315</b>

In diesem Posten sind keine Verbindlichkeiten gemäß § 285 Nr. 1 a HGB mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. Pensionsfondstechnische Rechnung

#### Zu 1.a) Gebuchte Beiträge

	2014	2013
TEUR		
laufende Beiträge	25.890	25.579
Einmalbeiträge	23.439	19.601
aus Verträgen		
ohne Gewinnbeteiligung	23.439	19.601
mit Gewinnbeteiligung	25.890	25.579
beitragsbezogene Pensionspläne	25.890	25.579
leistungsbezogene Pensionspläne	23.439	19.601
<b>Summe</b>	<b>49.329</b>	<b>45.180</b>

**Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen**

	2014	2013
TEUR		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.577	1.623
– davon aus verbundenen Unternehmen: 1.387 (1.433) TEUR		
b) Erträge aus Zuschreibungen	584	272
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	294	300
<b>Summe</b>	<b>2.455</b>	<b>2.195</b>

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen setzen sich zusammen aus:

	2014	2013
TEUR		
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
– Erträge aus Investmentanteilen	29	119
– Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die vom Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden	1.337	1.384
	<b>1.366</b>	<b>1.502</b>
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
– Erträge aus Investmentanteilen	3	3
– Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	6	0
– Erträge aus Namensschuldverschreibungen	108	53
– Erträge aus Schuldscheindarlehen	44	16
– Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die vom Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden	50	49
	<b>211</b>	<b>121</b>
<b>Summe</b>	<b>1.577</b>	<b>1.623</b>

Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 584 (271) TEUR betreffen im Wesentlichen Verträge mit Lebensversicherungen (PB Lebensversicherung AG).

**Zu I.9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung**

	2014	2013
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	1.223	934
b) Verwaltungsaufwendungen	976	945
<b>Summe</b>	<b>2.199</b>	<b>1.879</b>

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 865 (819) TEUR Provisionen und mit 358 (115) TEUR mittelbare Abschlussaufwendungen.

### Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2014	2013
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	88	33
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2	1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4	1
<b>Summe</b>	<b>94</b>	<b>34</b>

Davon entfallen auf das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern Aufwendungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 8 (0) TEUR.

### Zu II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung

#### Zu II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet Erträge aus erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 8 (6) TEUR, Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 85 (27) TEUR sowie Erträge aus der Verwaltung von Verträgen von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 273 (229) TEUR.

#### Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 80 (83) TEUR sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 9 (8) TEUR.

### Sonstige Angaben

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

#### Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die PB Versicherung AG, Hilden, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der PB Pensionsfonds AG, Hilden, (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der PB Pensionsfonds AG, Hilden, (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehört.

#### Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315 a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2014	2013
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	865	819
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	18	18
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>Summe</b>	<b>884</b>	<b>837</b>

**Mitarbeiter**

Unsere Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine eigenen Mitarbeiter.

**Organe**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

**Organbezüge**

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der PB Pensionsfonds AG betragen im Geschäftsjahr 18 (18) TEUR. Im Geschäftsjahr wurden von der PB Pensionsfonds AG keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder gewährt.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten eine Vergütung in Höhe von 10 (9) TEUR.

Das Unternehmen hat keine im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder.

Hilden, den 19. Februar 2015

Der Vorstand:

Silke Fuchs  
Vorsitzende

Fabian von Löbbecke

Thorsten Zucht

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PB Pensionsfonds AG, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PB Pensionsfonds AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 4. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch  
Wirtschaftsprüfer

Rolf-Theo Klein  
Wirtschaftsprüfer

# Überschussbeteiligung.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sofern Überschussanteilsätze verändert wurden, stehen die Vorjahreswerte in Klammern hinter den aktuellen Werten.

## 1. Verträge für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Die Überschussanteile teilen wir monatlich, erstmals ab Beginn des zweiten Jahres der Zusage, zusammen mit dem verbuchten Beitrag zu. Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen zur Erhöhung des Altersvorsorgeguthaben verwendet.

Berechtigte Pensionspläne	Überschussatz	Bemessungsgröße
Versorgungszusagen nach dem ...		
... Pensionsplan DPWN		
... Leistungsspektrum 1	0,0 %	Gezahlter Beitrag
... Leistungsspektrum 2	1,6 % (0,6 %)	Gezahlter Beitrag
... Pensionsplan GK/FK	0,0 %	Gezahlter Beitrag
... Pensionsplan TAL	0,0 %	Gezahlter Beitrag

## 2. Verträge für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds

Werden auf das Leben des Anspruchsberechtigten Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, steht die gesamte Wertentwicklung der Rückdeckungsversicherung, sofern sie nicht zur Absicherung der zugesagten Leistung benötigt wird, auf dem Wege der Direktgutschrift dem Anspruchsberechtigten zu.

Im Versorgungsvertrag können folgende Sonderregelungen für die Verwendung der Überschüsse getroffen werden:

- Auffüllung der Deckungsrückstellung aufgrund einer aktuariell erforderlichen Änderung der Rechnungsgrundlagen
- Zahlung der Beiträge an den Pensionssicherungsverein a. G.
- Ausschüttung an den Arbeitgeber

## **Bericht des Aufsichtsrats.**

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der PB Pensionsfonds AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen und einer schriftlichen Beschlussfassung sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

### **Schwerpunkte der Beratungen im Plenum**

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 5. März 2015 wurde erneut eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2014 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2014 im Rahmen der Sitzung vom 10. März 2014 erörtert. Damit wird auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.



Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratsitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratsitzung am 5. März 2015 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2014 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2014 und den Compliance-Bericht 2014 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

#### **Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Herr Stephan Spital hat mit Wirkung zum 30. April 2014 sein Mandat und Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Spital Dank und Anerkennung für seine langjährige Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender ausgesprochen.

Mit außerordentlicher Hauptversammlung vom 15. Mai 2014 erfolgte die Wahl von Herrn Gerhard Frieg als Nachfolger in den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat Herrn Frieg im Wege des schriftlichen Verfahrens mit Wirkung ab 1. Juli 2014 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der Aufsichtsratsitzung am 30. Oktober 2014 wurde Herr Thorsten Zucht mit Wirkung ab 1. Januar 2015 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Herr Zucht übernimmt künftig die Verantwortung für das Ressort Vertriebsberatung und Marketingunterstützung.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Hilden, 5. März 2015

Für den Aufsichtsrat

Gerhard Frieg  
Vorsitzender

## Impressum

### **PB Pensionsfonds AG**

Proactiv-Platz 1

40721 Hilden

Telefon +49 2103 34-5100

Telefax +49 2103 34-5109

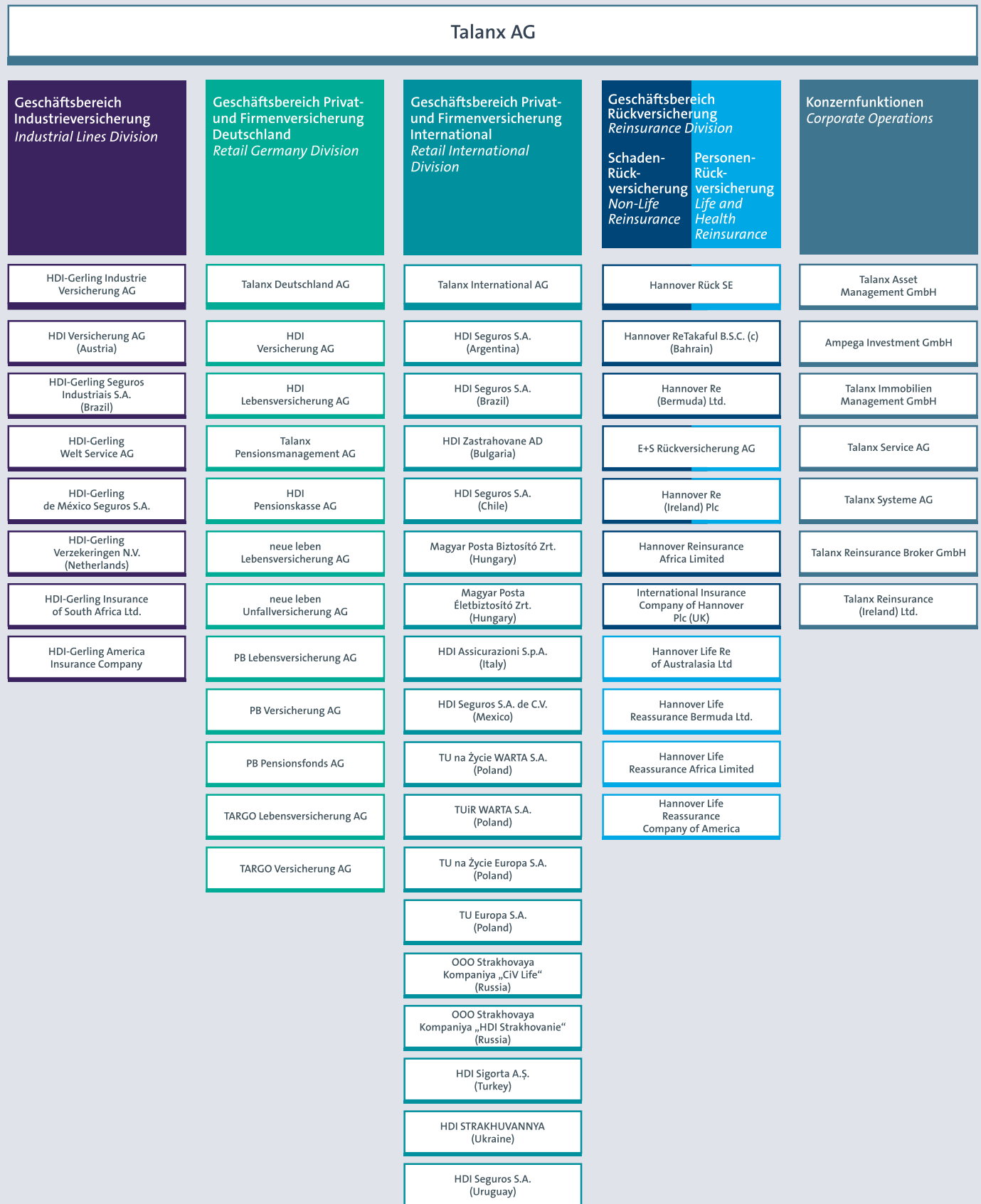
[www.pb-versicherung.de](http://www.pb-versicherung.de)

### **Group Communications**

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

[gc@talanx.com](mailto:gc@talanx.com)



PB Pensionsfonds AG  
Proactiv-Platz 1  
40721 Hilden  
Telefon +49 2103 34-5100  
Telefax +49 2103 34-5109  
[www.pb-versicherung.de](http://www.pb-versicherung.de)  
[www.talanx.com](http://www.talanx.com)

**talanx.**